



als Heizer und kniff, weil mir dies Leben nicht gefiel, als Achtzehnjähriger in Amerika aus. Dort blieb ich fast fünf Jahre, arbeitete in etwa 20 Berufen, auf Farmen, in Fabriken und Bergwerken, als Holzschläger, Postreiter, Pferdehändler usw., gab eine kurze Gastrolle bei mexikanischen Indianern, dann eine lange noch als Tramp, sah dabei die meisten der Vereinigten Staaten, kam dann nach Deutschland und ging kurz darauf nach Aegypten. Danach schrieb ich meine ersten Trampskizzen für Zeitungen, setzte das in Aegypten fort, hatte nebenbei eine Stellung als Hotelbuchhalter im Winter und trieb mich im Sommer als Gast von Beduinen in der Sahara und dem Schattel-Arab herum. Kam nach drei Jahren wieder nach Deutschland und ging gleich wieder fort, um eine Weltreise

um die Erde anzutreten. Herum kam ich aber nicht, in Deutsch-Ostafrika überraschte mich der Krieg, ich prügelte mich als Freiwilliger unter Lettow-Vorbeck zwei Jahre mit dort unten herum, geriet in Gefangenschaft und wurde nach Indien gebracht. Von dort kam ich 1920 heim.“

Das ist ein Lebenslauf, um den ihn mancher beneiden wird. Die schriftstellerischen Früchte dieses erlebnisreichen Daseins sind bisher: „Wanderer ohne Ziel“ (Safari-Verlag, Berlin; eine Sammlung von Reise- und Abenteuerskizzen aus aller Welt) „Hatako, der Kannibale“ (2 Bände, Safari-Verlag) und „Vitani“ (Kisuheli: „Im Kriege“ [Verlag: Grunow & Co., Leipzig]). Weitere Arbeiten Artur Heyes werden in unseren Zeitschriften erscheinen. Unsere Leser können sich darauf freuen, und wir selber freuen uns, einen solchen aus dem Vollen schaffenden, welt- und menschenkundigen Schriftsteller zum Mitarbeiter zu haben.

**DER VERLAG**

